

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Pforzheimer Anzeiger 1943**

216 (15.9.1943) Beilage zum Pforzheimer Anzeiger



# Aus Pforzheim

## Leinwandballast

Wir Menschen neigen in den meisten Fällen dazu, recht selbstständig zu sein und die ganze Weltordnung von unserem kleinen, unbedeutenden Gesichtswinkel aus zu betrachten. Alles, was wir erleben, erdulden, durchzumachen und auszukämpfen haben, steht für uns haushoch über dem Schicksal unserer Mitmenschen. Dagegen bringen wir für das Ergehen der anderen nicht genügend Versehen auf. Verlegen wir aber einmal, unser eigenes Dasein in den Hintergrund zu stellen, Vergleiche zu ziehen mit dem Schicksal anderer! So werden wir immer wieder feststellen, daß viele unserer Mitmenschen ein schwereres Geschick traf und daß sie unter kränkelnden Sorgen zu leiden haben als wir selbst. Diese Erkenntnis wird uns klein und bescheiden machen und vor allem rücksichtsvoll.

Leider kann man es immer wieder beobachten, daß Reibereien aus dem Nichts entstehen, die alle Beteiligten unnötig zermürben: z. B. auf der Straßenbahn oder beim Schlangestehen. Wollig unberechtigt glaubt man, das Recht zu haben, gereizt sein zu dürfen und seine Stimmung an seinen Mitmenschen auslassen zu können. Mit anderen Worten: Man teilt aus, ohne einzutreten zu wollen.

Vor allem sieht man in den Beamten und Angestellten der öffentlichen Anstalten, der Verkehrsmitel und Geschäfte keine Menschen mit Herz und Gemüt, mit Sorgen und Nöten, sondern lediglich schematische Wesen, die eigens für unser Wohl vorhanden sind. Jedoch überall sind Schicksale, die mehr oder weniger auf die Beteiligten drücken. Es heißt ja nicht umsonst, daß jeder unter uns sein eigenes Päckchen zu tragen hat. Man muß sich nur einmal die Mühe nehmen, dem andern ins Herz zu schauen. Aber ganz abgesehen von großen und schweren Schicksalsschlägen, die die meisten unter uns treffen und treffen — den Kriegsalltag, unter dem so viele leiden und von dem sie meinen, daß nur sie allein darunter zu leiden haben, ihn erlebt jeder von uns! Er allein genügt schon, daß wir uns gegenseitig das Leben nicht künstlich erschweren, sondern möglichst erleichtern sollten.

### Wichtig für Umquartierte!

Von zuständiger Seite wird erklärt: Es geht das Gerücht, daß die umquartierten Frauen und Kinder zu Beginn des Winters in ihre Heimatstädte zurückkehren könnten. Es wurde dabei sogar ein fester Termin genannt. Dieses Gerücht ist unwahr. Es wird dringend davor gewarnt, ihm Gehör zu schenken. Die Unterbringung und Versorgung mit Lebensmitteln und Brennmaterial in der alten Heimat ist unmöglich und daher nicht vorgesehen. Die Zurückkehrenden würden sich den größten persönlichen Schwierigkeiten aussetzen.

In alle umquartierten Volksgenossen ergeht daher die Aufforderung, ihre Kriegsheimat nicht zu verlassen. Von den zuständigen Stellen der Partei und des Staates sind alle Vorkehrungen getroffen worden, um ihnen den Aufenthalt in den Aufnahmestellen so erträglich wie möglich zu gestalten. Insbesondere ist die Kohlenversorgung der aus dem Gau Weßraich-Süd gekommenen Familien und Einzelpersonen sichergestellt. Jeder erhält nach Anweisung der zuständigen Reichsstelle im Rahmen der örtlichen Rationierung noch örtliche Einzelhändler die ihm zuteilende Menge an Kohlen oder anderen Brennstoffen. Der Bezug erfolgt auf Reichsbanknoten, die von den Wirtschaftsamtern in den Aufnahmestellen an die Umquartierten ausgegeben wird.

### Brandstiftungen durch Kinder

In Deutschland entstehen jährlich nahezu 5000 Brände durch Kinderhände, das sind täglich 13 Brandstiftungen durch Kinder! Neben der Vernichtung von Sachwerten büßen dabei zahlreiche Kinder das Leben ein und kommen in den Flammen um, die sie im Spiel und durch Unverständnis entfacht haben. Eltern und Aufsichtspflichtige: Euch geht es an! Es ist oft schwierig, Kinder ständig zu beaufsichtigen, es ist aber leicht und ist eure Pflicht, Feuer und Zündmittel so zu verwahren, daß unbedarftene Kinderhände sie nicht erreichen können! Bewahrt Euch selbst vor Schäden, denn bei Fahrlässigkeit und Verletzung der Aufsichtspflicht geht ihr nicht nur des Ansehens auf Schadenbürgung durch die Versicherung verlustig, sondern seht Euch dazu noch der Gefahr einer empfindlichen Bestrafung aus.

### Kriegsschädigung auch im Umquartierungsort

Wenn ein Geschädigter anlässlich eines Fliegerangriffs oder auf sonstige Weise durch die Kriegshandlungen Schaden an Gebäuden oder auf sonstige Weise durch die Kriegshandlungen Schaden an Gebäuden oder auf sonstige Weise durch die Kriegshandlungen Schaden an Gebäuden erleidet, so kann er seine Ansprüche auf Kriegsschädigung, Beihilfe oder Vorauszahlung wegen eines Sach- oder Vermögensschadens beim Wirtsgemeinschaftsamt oder bei der unteren Feststellungsbehörde des Aufnahmestortes einreichen, wie der Reichsinnenminister jetzt klargestellt hat. Im Rahmen der zu erwartenden Entschädigung kann die Feststellungsbehörde Vorauszahlungen gewähren.

Auf Schadensschätzungen wegen Beschädigung oder Zerstörung von Gebäuden dürfen jedoch Vorauszahlungen nur von der Feststellungsbehörde des Aufnahmestortes gegeben werden. Den Umquartierten stehen Beamte, Angestellte und Arbeiter gleich, die wegen ihrer Dienststelle oder ihres Betriebes ihren Aufenthaltsort verändern müssen.

### Prüfungen bei der Reichstheaterkammer

Die Landesleitung der Reichstheaterkammer Gau Baden führt im Oktober im Badischen Staatstheater Karlsruhe Eignungs- und Reife-Abprüfungen für den Bühnennachwuchs durch. Die Prüfungen umfassen Schauspiel, Oper, Operette, und Operndarstellung. Bei den Eignungsprüfungen wird festgestellt, ob die geistigen, körperlichen und künstlerischen Voraussetzungen für die Aufnahme des Bühnenstudiums für die Bühne vorhanden sind. Mindestalter zur Teilnahme: 16 Jahre. Zur Zeit werden nur männliche Bewerber zur Eignungsprüfung zugelassen. Für die Reife-Abprüfungen können sich nur Bühnenreife Berufsanwärter und -anwärterinnen melden, die für Schauspiel und Operndarstellung eine Mindestausbildung von 2 Jahren, für Oper und Operette von 3 Jahren nachweisen. Anmeldungen sind sofort an den Landesleiter der Reichstheaterkammer beim Kulturbauamt Gau Baden, Karlsruhe, Ritterstr. 22, zu richten.

### Rundfunk am Mittwoch:

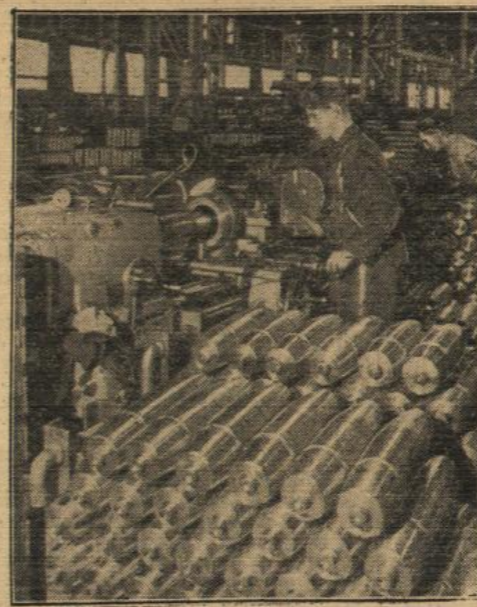
Reichsprogramm, 11.30-12.00: Ueber Land und Meer. (Aus Berlin, Leipzig, Posen.) — 12.35-12.45: Bericht zur Lage. — 14.15-14.45: Beschwinger Weifen. — 15.30-16.00: Kleines klassisches Konzert. — 16.00-17.00: Musikalische Bilderbogen. — 17.15-17.50: Bunte Melodienfolge. — 17.50-18.00: Buch der Zeit. — 18.30-19.00: Zeitpiegel. — 19.15-19.30: Frontberichte. — 19.30-19.45: Blasmusik. — 20.20-21.00: Unterhaltungssendung „Das Bolshoi-Orchester“. — 21.00-22.00: Die bunte Stunde mit großer „Solistenparade“. — Deutsches Landtage. 17.15-18.30: Lieb- und Dschekermusik von Schumann, Sor und Liszt. — 20.15-21.00: Kammermusik von Brahms und Klugardt. — 21.00-22.00: Duertüren, Arien und Chöre aus romantischen Opern.

# Unsere Munition in diesem Kriege

## Trotz Mangelanfertigung größte Präzision

Von der Gewehrpatrone bis zu den panzerbrechenden Granaten, den Flakgeschossen und den Riesenschnitzern schwerer und schwerster Artillerie reicht der Begriff der Munition. So einfach eine Gewehrpatrone von außen aussieht, so birgt sie doch eine Menge technischer Probleme in sich, die scharfe und planvolle Überlegungen in großer Zahl bedingen. Nur äußerste Präzisionsarbeit vermag die Zuverlässigkeit zu gewährleisten, die im Interesse des Soldaten und der beabsichtigten Waffentwirkung erforderlich ist. Die Pulvergase, die das Geschöß durch den Lauf treiben, rufen kurzzeitig eine starke Erhitzung und Drudwelle hervor. Die Hülse muß diese Beanspruchung aushalten, ohne sich bleibend zu verformen. Auch die Notwendigkeit, die Munitionsfertigung von Spartstoffen unabhängig zu machen, konnte erfolgreich gelöst werden.

Deutschland ist das erste Land, dem es gelang, alle guten Eigenschaften der früher verwendeten Messinghülse auch mit Stahl für die Hülsefertigung zu erzielen. Das Kupfer galt früher als der ideale Werkstoff für die Führungsringe der Artilleriegeschosse. Es wurde durch Sintererfen ersetzt, ein feingemahlenes oder serstäubtes Eisenpulver, das durch besondere Verfahren zu so weichen Ringen verformt wird, daß sich die Züge des Laufes in diese einschneiden. Wichtig ist auch die Vermeidung von Korrosionsschäden. Die Munition muß in



Berge von Granaten für die Front. Täglich werden in dem Rüstungswerk gewaltige Mengen von Granaten fertiggestellt. PK-Kriegsbericht Schürer (Sch)

der Hitze Afrikas genau so gut funktionieren wie in den Eisregionen des Nordens oder bei Höhenflügen. Den unablässigen Bemühungen der Chemiker ist es zu danken, daß auch das Pulver und der Sprengstoff in ihrer Wirkung ständig verbessert werden konnten. Die Forderung der Flieger nach einer immer dichteren Feuerfolge der Bordwaffen zwischen den Flügeln des laufenden Propellers hindurch warf besonders schwierige technische Probleme auf, denn die Schutzfolie mußte elektrisch gesteuert und ausgelöst werden.

Da die Munition von jeher auf kleine Bruchteile von Millimeter genau für das entsprechende Kaliber passen mußte, ist die Waffen- und Munitionsfertigung praktisch zum Bahnbrecher der Normung geworden. Bei der Massenherstellung der Munition wurde die Automatisierung sehr stark weiterentwickelt. Es gibt Maschinerie, die die Patronen wie die menschliche Hand durchweg in die gleiche Richtung drehen, zahlreiche Meß- und Kontrollgänge durchführen, Gewichtsbestimmungen vornehmen und diejenigen Patronen, die eine dieser vielen Bedingungen nicht erfüllen, sofort wieder ausscheiden. So haben Technik und Wissenschaft der verschiedensten Zweige planmäßig zusammengearbeitet, um auch auf dem Gebiet der Munitionsfertigung den deutschen Soldaten an der Front mit dem besten Material in praktisch unergründlicher Menge zu versehen. (x)



Feindgeschosse prallen an ihm ab.

Zahlreiche Treffern hielt die stählerne Haut dieses Tiger-Panzers stand, der in einer Stunde zehn Sowjetpanzer „T 34“ abschoß und bis zum Ende des Kampfes gefechtsklar blieb. PK-Kriegsbericht Ohlemacher (Sch).

# Aus der guten alten Zeit

Der Alte mit dem Schlapphut und dem einrädrigen Karren, der mir dieser Tage auf der Straße begegnete, ist ein guter Bekannter aus der „guten alten Zeit“. Wir Bubens und Mädel liefen hinter ihm drein lärmend und den Alten neckend. Scherenscheiter, Schirms- und Fannenschleifer und andere fahrende Gesellen, die sich sozusagen im Vorbeigehen mit ihrem Handwerk nützlich zu machen wußten, genossen ein abenteuerliches Ansehen bei groß und Klein. Sie kamen aus der Fremde und zogen unbekannt wohin. Man sagte wohl auch von ihnen, daß sie nicht immer in der Herberge nächtigten, sondern manchmal hinter einem Gartenzaun oder auch im Straßengraben. Wie gesagt, in der „guten alten Zeit“...

Wir kannten Sprüchlein und Liedlein, die auf den Scherenschleifer gemünzt waren, aber auch Spott- und Schimpfworte von Erwachsenenmund trug. Niemand meinte wir Kinder es böse mit dem Scherenschleifer, und das schien er genau zu wissen. Hatte er seinen Karren auf der Straße oder in einem Hof hinter den Häusern aufgeschlagen, so war unsere Neugier und Gebuld im Zuschauen bei seiner Arbeit unbegrenzt. Gewöhnlich hatte er eine kleine Messingglocke, mit der er die Hausfrauen ans Fenster lockte. Ein mächtiges Bündel klappriger alter Scheren in allen Größen und rostiger Messer hing an seinem Karren als Schaugerät — um anzudeuten, daß er das Vertrauen eines Kundenkreises auf breiterer Grundlage besaß. Dann kippte er sein Fahrgerüst um und trat ins Rad, das nunmehr standfest den Antrieb der Schleifscheibe übernahm. Funken und Sandforn sprühten, die Arbeit begann.

So hant wir es auch manchmal mit dem Scherenschleifer bei seinem Auftauchen trieben, wir hatten keine Angst vor ihm und seinen scharfen Klängen. Hatte sein Werk begonnen, so trat der würdige Ernst an die Stelle von Spott und Neckerei. Wir schleppten aus den Stadtwerten herbei, was frischen Glanz und blanke Schärfe begehrte. Und der Scherenschleifer, der uns zuvor nichts verübelt hatte, war uns jetzt dankbar für die Hilfeleistung. Sie

erlaubte ihm, sich hin und wieder eine Arbeitspause zu gönnen, in der er einen Schlud aus der Flasche tat. Er trug sie in seinen weiten Rocktaschen und ließ sich Kinder an ihm riechen, bevor er sie an seinen struppigen Schmirrbart hob. Wir schälten jedoch vor der Schnapsflasche mehr zurück als vor den scharf geschliffenen Gegenständen des Alten.



Der wiederauferstandene Scherenschleifer. Aufn.: Ludw. Bischoff.

Doch im allgemeinen war der Alte unser aller Freund — ein harmloser Kinderfreund und ein nützlicher Gast in Haus und Hof, wo sein ambulantes Gewerbe den Hausfrauen zuevolle, bequeme Dienste leistete. Als ich ihn wieder sah, den Alten, nach langer Zeit und Ewigkeit, in der er mir ausgedorben schien, war er die verpörrische Erinnerung. Genau wie damals stellten sich die Kinder um — genau wie damals stellten sich die Kinder um ihm hin. Nur älter und gebeugter erschien er mir mit seiner Willde, die ganz born auf der Nase saß und das Schleifen sorgsam überwachte. Also, dachte ich mir, hat der Krieg den Alten aufgerüttelt. Die „gute alte Zeit“ macht sich wieder nützlich. —eu—

Der nützliche Regenwurm, der die Erde gründlich umgräbt und Kohlenstoffe ausatmet, wie den Pflanzenwuchs fördert, ist so schön und widerstandsfähig, daß es ihm durchaus nichts schadet, wenn man ihn in Stücke schneidet oder halbiert. Die übrige Hälfte verbindet sich mit der Körperhälfte eines anderen Regenwurms, weil die Teile wieder ineinander verwachsen. Regenwürmer, die man durch Einlegen des Mittelteils eines anderen Regenwurms „verlängert“, leben volle zwölf Jahre.

### Belastungsversuche unter der Gasmaske

Die Behinderung der Atmung unter der Gasmaske bringt eine Erschöpfung körperlicher Arbeit mit sich. Hierfür sind zwei Faktoren verantwortlich zu machen: der „tote Raum“ der Gasmaske und der Widerstand des Filters. Der „tote Raum“ ist der Luftraum zwischen Mund- und Nasenöffnung und dem Filter; er ist recht groß, weil die Masken ja nicht nach Maß angefertigt werden können und zu den verschiedenen Kopfformen passen müssen. In diesem Raum sammelt sich verbrauchte Luft, die mit jedem Atemzug wieder eingeatmet werden muß. Hierbei gelangt etwa zur Hälfte Kohlenäureerichte und sauerstoffarme Luft in die Lungen. Diese veränderte Zusammensetzung des Blutes führt über einen Reiz auf das Atemzentrum zur Beschleunigung der Atmung, wodurch wenigstens teilweise ein Ausgleich geschaffen wird. Allerdings sind dieser Regulation Grenzen gesetzt durch den Filterwiderstand; wird bei stärkerer Ermüdung die Atmung über ein gewisses Maß hinaus beschleunigt und vertieft, so vermehrt der stärkere Filterwiderstand wieder die Disziplinierung der Atmung, der Leistung und durch Training mit der Gasmaske. Belastungsversuche unter der Gasmaske, nach denen ein Elektrofahrdiagramm aufgenommen wurde, ergaben interessanterweise weder bedenkliche Zeichen einer Kohlenäurevergiftung, noch eines Sauerstoffmangels. Im übrigen soll eine nicht zu starke Kohlenäureanreicherung des Blutes zu einer Erweiterung der Herzkranzgefäße, also einer besseren Durchblutung des Herzmuskels, führen. Anzeichen einer Stauung im Lungenkreislauf fanden sich nur bei vorübergehender starker Belastung, wie sie ein kurzer Lauffschritt mit sich bringt, während bei einem Gebirgsmarsch, also mäßiger Anstrengung von längerer Dauer, keine Stauungserscheinungen festgestellt werden konnten.

### Neue Verordnung gegen Vernachlässigung von Kindern

Wenn jemand seine Sorgspflicht gegenüber Kindern, Jugendlichen und solchen Personen, die durch Krankheit oder Gebrechlichkeit hilflos sind, gänzlich verläßt, so ist das nach heutiger sozialer Anschauung keine Privatangelegenheit der Betroffenen, sondern eine Angelegenheit, die der Allgemeinheit angeht. Mit Recht fordert hier das gesunde Empfinden des anständig denkenden Volksgenossen ein Einschreiten der Rechtspflege. War schon durch die im Jahre 1933 erfolgte Einführung des Paragraphen 170 a (Rechtsstaatsgesetzbuch) die Möglichkeit gegeben, Fürsorge- und Obhutspflichtige für Quälereien oder rohe Mißhandlungen der von ihnen abhängigen Personen oder für Gesundheitsgefährdungen durch böswillige Vernachlässigung der Sorgspflicht zur Rechenschaft zu ziehen, so ist durch Verordnung vom 12. März 1943 dem besonderen Schutz der Kinder durch die Schaffung des Paragraphen 170 a St. G. B. Rechnung getragen. Dieser bedroht, sofern nicht schwerere Strafen sonstiger Vorschriften — z. B. nach Paragraph 223, der Gefährdungsstrafe, in besonders schweren Fällen Justizhausstrafe bis zu fünf Jahren vorstellt — Nach greifen, jeden mit Gefährdung oder Verletzung der physischen Wohl eines Kindes vernachlässigt, indem er in gewisser Weise seine Fürsorge- oder Erziehungspflichten gänzlich vernachlässigt und insbesondere das Kind ohne ausreichende Nahrung und Wartung läßt.

Die Jugendkammer des Landgerichts Darmstadt legte diese Gesetzesänderung einem Urteil zugrunde, mit dem die große Vernachlässigung des Kindes durch die Eltern mit einem Jahr und sechs Monaten Gefängnis bestraft wurde. Die Angeklagte hatte sich durch einen Wohnungswechsel der ihr letzten Wohnstätte und Bewirtschaftung durch andere Familienangehörige entzogen, um eingebunden ihrem jugendlichen leichten Lebenswandel nachzugehen. Die Verurteilung waren ihre gut veranlagten leiblichen Kinder, denen sie trotz reichlich ausreichender Wohn- und Einkommensverhältnisse jegliche Pflege und Wartung versagte, so daß schließlich die öffentliche Fürsorge eingreifen mußte, um den unhaltbaren Zustand ein Ende zu bereiten. Das Strafgericht stellte fest, daß der Angeklagten jeglicher Sinn für die gewissenhafte Erfüllung ihrer Mutterpflicht und das Bewußtsein für die geistigsten Angelegenheiten fehlte, so daß für eine solche Mißhandlung nur eine empfindliche Freiheitsstrafe als Sühne und gleichzeitig als Mahnung für andere in Frage kommen konnte.

### Nationalpolitische Erziehungsanstalt für Jungen

Am 1. September 1943 hat die Nationalpolitische Erziehungsanstalt für Jungen in A g e r n in der A l t e n a u ihren Dienst aufgenommen. Die Nationalpolitische Erziehungsanstalt sind am Geburtstag des Führers im Jahre 1933 von Reichsminister Rust gegründet worden als erste neue Erziehungsanstalt des nationalpolitischen Erziehungsstaates. In ihnen sollen die nach Leistungsgesichtspunkten ausgetretenen Jungen für besondere Führungsaufgaben erzogen werden. Von dem neu aufzunehmenden Nachwuchs wird gefordert, daß er körperlich völlig gesund, kaffisch einwandfrei, charakterlich sauber und für das Gemeinwohl des Vaterlandes gut geeignet ist. Aus diesen Jungen soll in einer den ganzen Menschen erfassenden Erziehung eine junge Mannschaft geformt werden, die bestimmt ist, in ihrem späteren Lebenskreis führend zu sein.

Der Unterricht in der NPEA A g e r n wird nach dem Lehrplan der deutschen Oberstufe erteilt und führt wie dort zum Abschluß durch die Reifeprüfung. Die Berufswahl ist den Jungmännern völlig freigestellt. Neben einer gründlichen wissenschaftlichen Ausbildung im Unterricht spielt ebenso die Erziehung durch Turnen, Spiel, Sport, Schwimmen, Bogenschießen, Lager und Feiern eine ausschlaggebende Rolle. Die Aufnahme ist abhängig von der Eignung des Jungmannes, die in einer achtstündigen Aufnahmeprüfung nachzuweisen ist. Jegdenwelche wirtschaftlichen Schwierigkeiten können für die Eltern oder Erziehungsbeiträge nicht auftreten, da die Erziehungsbeiträge sich nach dem Einkommen der Eltern richten. Den Jungmännern wird Unterkunft, Verpflegung und Bekleidung in der Anstalt gemährt. Die NPEA A g e r n nimmt Aufnahmen für den 1. bis 4. Zug an. Zur Aufnahme können alle Jungen gemeldet werden, die zur Zeit die 1. bis 4. Klasse einer Oberschule besuchen. Die Meldungen sind an die NPEA A g e r n in Baden zu richten; letzter Termin für die Annahme ist der 31. September 1943.

### Anton Brudner als Lehrer

Im Hofaal der Staatl. Lehrerschule sprach am Montagabend Frau L. G. Bachmann aus Solzberg über Anton Brudner als Lehrer. In Pforzheim fand die Rednerin keinen unbekannten Boden, denn für Anton Brudner ist er gebürtlich durch die Ortsgruppe des Deutschen Rednerbundes. Frau Bachmann behandelte mehrere Lebensabschnitte des großen Redners. Sie schilderte die Jugendjahre Brudners, wie er den Vater, der Lehrer war, schon als 13jähriger Knabe in der Schule unterrichtete, wie es für ihn selbst bittere Notwendigkeit war, etwas zu verdienen. Sie ging die Lebensstationen Brudners als Schülgehilfe durch mit ihren vielfachen Hemmungen, setzte den Weg über die große Orgel in St. Florian nach Sing und von da nach Wien. Daß der bittere Kelch des Leidens an Brudner nicht vorüberging, schilderte die Rednerin an Hand der Aufzeichnungen über die traurigen Erfahrungen in der Lehrerbildungsanstalt St. Anna und mit Hinblick auf die unvorstellliche Feindschaft des Ritters Hansl, der Brudner nie geliebt hat. Aus ihrem „Roman der Sinfonie Brudner“ las die Rednerin Stellen vor, die Brudner in seiner Größe als Lehrerpersönlichkeit und als den Meister der gewaltigen Sinfonen kennzeichnen. Die Zuhörer stimmten in den Dank ein, den Hermann Klein als Leiter des Volksbildungswerkes der Rednerin für ihre aufschlußreichen Darlegungen aussprach. N.

### Pforzheimer Stadttheater

Das Stadttheater eröffnet die Spielzeit am Samstag, 18. September, 19.30 Uhr, mit der Johann-Strauß-Operette „Wiener Blut“. Inszenierung: Franz Gleichauf. Die musikalische Leitung hat der neue Operettenkapellmeister Carl Wily Hahn. Außerdem stellen sich einige neue Mitglieder vor. Am Sonntag um 19 Uhr wird die Operette erstmals wiederholt.

### Zur 5. Bücherlammlung für die deutsche Wehrmacht

**GIB DEN SOLDATEN VOLLER DANK DAS BESTE AUS DEM BÜCHERSCHRANK**

Vermischte Nachrichten

Ueberall erregte Mitleid durch ihre zur Schau gebrachte Bedürftigkeit eine 55 Jahre alte Frau aus Salzburg...

Wenn wieder einmal von den kühnen Taten unserer Fallschirmtruppen die Rede ist, denkt kaum noch jemand daran, daß es unter anderen Pionieren auch eine Frau war...

Am ein himmelblaues Seidenkleid drehte es sich bei der Verhandlung gegen den 77 Jahre alten Konrad A. aus Regal...

Am ein himmelblaues Seidenkleid drehte es sich bei der Verhandlung gegen den 77 Jahre alten Konrad A. aus Regal...

Am ein himmelblaues Seidenkleid drehte es sich bei der Verhandlung gegen den 77 Jahre alten Konrad A. aus Regal...

Am ein himmelblaues Seidenkleid drehte es sich bei der Verhandlung gegen den 77 Jahre alten Konrad A. aus Regal...

Am ein himmelblaues Seidenkleid drehte es sich bei der Verhandlung gegen den 77 Jahre alten Konrad A. aus Regal...

Am ein himmelblaues Seidenkleid drehte es sich bei der Verhandlung gegen den 77 Jahre alten Konrad A. aus Regal...

Am ein himmelblaues Seidenkleid drehte es sich bei der Verhandlung gegen den 77 Jahre alten Konrad A. aus Regal...

Am ein himmelblaues Seidenkleid drehte es sich bei der Verhandlung gegen den 77 Jahre alten Konrad A. aus Regal...

Am ein himmelblaues Seidenkleid drehte es sich bei der Verhandlung gegen den 77 Jahre alten Konrad A. aus Regal...

Am ein himmelblaues Seidenkleid drehte es sich bei der Verhandlung gegen den 77 Jahre alten Konrad A. aus Regal...

Am ein himmelblaues Seidenkleid drehte es sich bei der Verhandlung gegen den 77 Jahre alten Konrad A. aus Regal...

Am ein himmelblaues Seidenkleid drehte es sich bei der Verhandlung gegen den 77 Jahre alten Konrad A. aus Regal...

Am ein himmelblaues Seidenkleid drehte es sich bei der Verhandlung gegen den 77 Jahre alten Konrad A. aus Regal...

Am ein himmelblaues Seidenkleid drehte es sich bei der Verhandlung gegen den 77 Jahre alten Konrad A. aus Regal...

Am ein himmelblaues Seidenkleid drehte es sich bei der Verhandlung gegen den 77 Jahre alten Konrad A. aus Regal...

Am ein himmelblaues Seidenkleid drehte es sich bei der Verhandlung gegen den 77 Jahre alten Konrad A. aus Regal...

Am ein himmelblaues Seidenkleid drehte es sich bei der Verhandlung gegen den 77 Jahre alten Konrad A. aus Regal...

Am ein himmelblaues Seidenkleid drehte es sich bei der Verhandlung gegen den 77 Jahre alten Konrad A. aus Regal...

Am ein himmelblaues Seidenkleid drehte es sich bei der Verhandlung gegen den 77 Jahre alten Konrad A. aus Regal...

Am ein himmelblaues Seidenkleid drehte es sich bei der Verhandlung gegen den 77 Jahre alten Konrad A. aus Regal...

Am ein himmelblaues Seidenkleid drehte es sich bei der Verhandlung gegen den 77 Jahre alten Konrad A. aus Regal...

Am ein himmelblaues Seidenkleid drehte es sich bei der Verhandlung gegen den 77 Jahre alten Konrad A. aus Regal...

Am ein himmelblaues Seidenkleid drehte es sich bei der Verhandlung gegen den 77 Jahre alten Konrad A. aus Regal...

Schicksalspiel zu Dreien . . .

Von Dagmar Thograt

Kerstin lief den schmalen Wiesenpfad herunter und hielt nicht eher an, bis sie dicht vor der kleinen Birke stand...

Das Haus war ein roter Holzbau, wie es Tausende von Häusern in Schweden gibt, und doch kam es Kerstin tausendmal schöner vor...

Sie sah auf die Uhr. Arvid würde in einer Stunde zum Essen heim kommen, sie wollte ihm entgegengehen, er war draussen am Steinbruch...

Wir müssen an Kerstin denken, sagte die dunkle Frauensimme zu Arvid, sie ist Deine Frau! Arvid Stenqvist legte seine heiße Stirn auf die kühlen Hände der Frau...

Katleena fröhlich mit leiser Hand über die dunklen Haare des Mannes, auch sie liebte ihn, aber ihre Liebe war so heilig, nichts Heimliches, Sinterhälliges sollte sie beschmutzen...

Endung von oben, das heißt Sohn zu geben, eine Tochter hingegen mit dem väterlichen Vornamen zuzugibt der Endung - datter, also Tochter zu bezeichnen...

Ein petaliges Abenteuer erlebte ein Bienezüchter in einem schwedischen Ort, als er einen Bieneenschwarm einfangen wollte...

Am ein himmelblaues Seidenkleid drehte es sich bei der Verhandlung gegen den 77 Jahre alten Konrad A. aus Regal...

Am ein himmelblaues Seidenkleid drehte es sich bei der Verhandlung gegen den 77 Jahre alten Konrad A. aus Regal...

Am ein himmelblaues Seidenkleid drehte es sich bei der Verhandlung gegen den 77 Jahre alten Konrad A. aus Regal...

Am ein himmelblaues Seidenkleid drehte es sich bei der Verhandlung gegen den 77 Jahre alten Konrad A. aus Regal...

Am ein himmelblaues Seidenkleid drehte es sich bei der Verhandlung gegen den 77 Jahre alten Konrad A. aus Regal...

Am ein himmelblaues Seidenkleid drehte es sich bei der Verhandlung gegen den 77 Jahre alten Konrad A. aus Regal...

Am ein himmelblaues Seidenkleid drehte es sich bei der Verhandlung gegen den 77 Jahre alten Konrad A. aus Regal...

Am ein himmelblaues Seidenkleid drehte es sich bei der Verhandlung gegen den 77 Jahre alten Konrad A. aus Regal...

Am ein himmelblaues Seidenkleid drehte es sich bei der Verhandlung gegen den 77 Jahre alten Konrad A. aus Regal...

Am ein himmelblaues Seidenkleid drehte es sich bei der Verhandlung gegen den 77 Jahre alten Konrad A. aus Regal...

Kerstin, sagte sie leise. Der Mann beugte sich über ihre Rippen. Na, heute werde ich es ihr sagen...

Das Unglück geschah in den frühen Nachmittagsstunden. Eine Sprengladung löste sich vorzeitig, ehe das Warnungssignal gegeben werden konnte...

Katleena ging zum Krankenhaus, sie brachte einen ganzen Arm voll Tulpen mit. Seit Kerstins Unglücksfall hatte sie nicht mehr mit Arvid gesprochen...

Kerstins Augen leuchteten als sie Katleena sah. Sie hatte immer diese schöne und kluge Frau bewundert. Nun werden Sie bald gesund! sagte Katleena...

Am ein himmelblaues Seidenkleid drehte es sich bei der Verhandlung gegen den 77 Jahre alten Konrad A. aus Regal...

Am ein himmelblaues Seidenkleid drehte es sich bei der Verhandlung gegen den 77 Jahre alten Konrad A. aus Regal...

Am ein himmelblaues Seidenkleid drehte es sich bei der Verhandlung gegen den 77 Jahre alten Konrad A. aus Regal...

Am ein himmelblaues Seidenkleid drehte es sich bei der Verhandlung gegen den 77 Jahre alten Konrad A. aus Regal...

Am ein himmelblaues Seidenkleid drehte es sich bei der Verhandlung gegen den 77 Jahre alten Konrad A. aus Regal...

Am ein himmelblaues Seidenkleid drehte es sich bei der Verhandlung gegen den 77 Jahre alten Konrad A. aus Regal...

Am ein himmelblaues Seidenkleid drehte es sich bei der Verhandlung gegen den 77 Jahre alten Konrad A. aus Regal...

Am ein himmelblaues Seidenkleid drehte es sich bei der Verhandlung gegen den 77 Jahre alten Konrad A. aus Regal...

Am ein himmelblaues Seidenkleid drehte es sich bei der Verhandlung gegen den 77 Jahre alten Konrad A. aus Regal...

Am ein himmelblaues Seidenkleid drehte es sich bei der Verhandlung gegen den 77 Jahre alten Konrad A. aus Regal...

Am ein himmelblaues Seidenkleid drehte es sich bei der Verhandlung gegen den 77 Jahre alten Konrad A. aus Regal...

Am ein himmelblaues Seidenkleid drehte es sich bei der Verhandlung gegen den 77 Jahre alten Konrad A. aus Regal...

Am ein himmelblaues Seidenkleid drehte es sich bei der Verhandlung gegen den 77 Jahre alten Konrad A. aus Regal...

Am ein himmelblaues Seidenkleid drehte es sich bei der Verhandlung gegen den 77 Jahre alten Konrad A. aus Regal...

Am ein himmelblaues Seidenkleid drehte es sich bei der Verhandlung gegen den 77 Jahre alten Konrad A. aus Regal...

Am ein himmelblaues Seidenkleid drehte es sich bei der Verhandlung gegen den 77 Jahre alten Konrad A. aus Regal...

Am ein himmelblaues Seidenkleid drehte es sich bei der Verhandlung gegen den 77 Jahre alten Konrad A. aus Regal...

Kleine Rundschau

Das Bürgermeisteramt in Dimmelingen, Saarpfalz, hat verfügt, daß sämtliche Kessel der Gemeinde gebrauchten Apfelbaumkerne an kinderreiche Familien und solche Kinder, deren Väter im Felde stehen, verteilt werden sollen...

Bei der Vater im Garten einige Blumen gepflückt hatte, gerieten die Söhne Franz und Karl Schreiner in Ebesheim in der Pfalz mit diesem in Streit...

Die 17 Jahre alte Elsbeth Koller aus Ludwigsburg machte im Schwimmbad einen Sprung in ungenügender Weisheit, sie lag dabei mit dem Kopf auf dem Boden auf und erlebte sich durch diesen Stoß das Rückgrat...

In der Gemeinde Kruf bei Mainz hat sich eine Henne als wahre Rabenmutter aufgefüßt. Sie hat nicht nur die von ihr ausgebrüteten Eier angepickt, sondern viele Hühner und so lange auf den geschlüpften Jungen zugehört...

Auf der Sandstraße bei Währingen wurde die gänzlich ausgeschüttete, ausgefressene Haut eines Agels aufgefunden. Wie sie heraufsteigt, hatte ein am frühen Morgen unterwegs befindlicher Kaffabar ein Dachs aufgefunden...

Auf einem Felde bei König im Kreis Bremen sprang beim Hofmännchen plötzlich ein harter Reiter auf den Wäldchenhügel. Der Schwärzler schloß die Augen und wurde zu Boden geschleudert...

Am ein himmelblaues Seidenkleid drehte es sich bei der Verhandlung gegen den 77 Jahre alten Konrad A. aus Regal...

Am ein himmelblaues Seidenkleid drehte es sich bei der Verhandlung gegen den 77 Jahre alten Konrad A. aus Regal...

Am ein himmelblaues Seidenkleid drehte es sich bei der Verhandlung gegen den 77 Jahre alten Konrad A. aus Regal...

Am ein himmelblaues Seidenkleid drehte es sich bei der Verhandlung gegen den 77 Jahre alten Konrad A. aus Regal...

Am ein himmelblaues Seidenkleid drehte es sich bei der Verhandlung gegen den 77 Jahre alten Konrad A. aus Regal...

Am ein himmelblaues Seidenkleid drehte es sich bei der Verhandlung gegen den 77 Jahre alten Konrad A. aus Regal...

Am ein himmelblaues Seidenkleid drehte es sich bei der Verhandlung gegen den 77 Jahre alten Konrad A. aus Regal...

Am ein himmelblaues Seidenkleid drehte es sich bei der Verhandlung gegen den 77 Jahre alten Konrad A. aus Regal...

Am ein himmelblaues Seidenkleid drehte es sich bei der Verhandlung gegen den 77 Jahre alten Konrad A. aus Regal...

Am ein himmelblaues Seidenkleid drehte es sich bei der Verhandlung gegen den 77 Jahre alten Konrad A. aus Regal...

Am ein himmelblaues Seidenkleid drehte es sich bei der Verhandlung gegen den 77 Jahre alten Konrad A. aus Regal...

Am ein himmelblaues Seidenkleid drehte es sich bei der Verhandlung gegen den 77 Jahre alten Konrad A. aus Regal...

Am ein himmelblaues Seidenkleid drehte es sich bei der Verhandlung gegen den 77 Jahre alten Konrad A. aus Regal...

Am ein himmelblaues Seidenkleid drehte es sich bei der Verhandlung gegen den 77 Jahre alten Konrad A. aus Regal...

Am ein himmelblaues Seidenkleid drehte es sich bei der Verhandlung gegen den 77 Jahre alten Konrad A. aus Regal...

Am ein himmelblaues Seidenkleid drehte es sich bei der Verhandlung gegen den 77 Jahre alten Konrad A. aus Regal...

Am ein himmelblaues Seidenkleid drehte es sich bei der Verhandlung gegen den 77 Jahre alten Konrad A. aus Regal...

Die Stunde eh' du schlafen gehst

Roman einer Liebe - Von Hans Fallada

14) In alle Himmel hinein!

Höher, Gerbi! rief sie. In alle Zweige hinein! In alle Wolken hinein! In alle Himmel hinein!

Sie standen beide auf der Schaukel im Park von Fünfeichen, und wie die Schaukel höher und immer höher schwang, tauchte die Dämmerung tief zwischen den Bäumen...

Eine Dame und zwei Herren aus Berlin - für Herrn Babendererde, meldete der Diener Anselm und lächelte gutig wie ein Vater die beiden Kinder auf der Schaukel an.

Nein! rief Babendererde entrüstet. Das ist nun doch zuviel - solche Aufdringlichkeit! Ich habe Ferien! Sagen Sie ihnen, Anselm, daß ich abgereist bin...

Er wurde des Direktors Hensel ansichtig, der mit Doktor Altpeter und der Marielen, von Frau van Keep geführt, über den Rasen kam.

Mein Lieber! Mein Guter! rief er. Ich freue mich unendlich, Sie zu sehen! Ich finde es reizend von Ihnen, daß Sie mich hier aufsuchen!

Die erste Alterserscheinung, die ich sympathisch an Ihnen finde, diese Verlobung! Dies sagte natürlich die Marielen, aber sie lächelte holdselig dabei.

Sie gingen alle auf den Bungalow zu, um sich an einen Tisch auf der Veranda zu setzen, den Anselm bereits zum Frühstück bedeckt.

Direktor Hensel flüsternte Altpeter zu: Er sieht ausgezeichnet aus. Nachurlaub kommt nicht in Frage, sagen Sie ihm das, Doktor.

Ein bißchen matt um die Augen, finden Sie nicht? Wir wollen erst mal sehen. Nicht in Frage! beharrte Direktor Hensel. Wie finden Sie die Kleiner?

Gleich nach dem Frühstück schmeiß ich die Bande heraus, murmelte Babendererde zu Altpeter. Es ist glatt eine Unersetzlichkeit, uns hier zu überfallen!

Sie haben ja so recht gnädige Frau, sagte die Marielen getragen zu Frau van Keep. Jede wahre Schauspielerin muß den Film ablesen. Der Film führt zur Vergrößerung. Ich will damit nicht Ihrem Fräulein Tochter zu nahe treten, die reizend im Film wirken würde.

Sie hatten sich alle gesetzt. Die Marielen schaute Direktor Hensel zu: Was sagen Sie nun? Etwas Unfilmischeres als dies kleine Ding kann ich mir wirklich nicht vorstellen!

Nichtig! flüsternte Direktor Hensel zurück. Und laut: Ich mache Ihnen übrigens mein Kompliment, Babendererde: Wöllig unfilmisch ist das Gesicht von Fräulein van Keep nicht! Drehen Sie sich doch einmal nach links. Das Kind etwas höher. Schauen Sie - ja ja, das wird ja schon. Reigen Sie bitte mal Ihre Fäße - halt, hat der Cegehn da nicht einen dunkleren Ton?

Erlauben Sie! rief Babendererde empört. Die Fäße von Fräulein van Keep haben überhaupt keine dunkleren Töne, nur ihre Stimme!

Entschuldigen Sie, Babendererde, Sie wissen: Ich kaufe keine Kasse im Saal! Also wollen Sie doch laufen! frohlockte Babendererde.

Ueberhaupt kommt für Babendererde vorläufig Filmen nicht in Frage, sagte Altpeter.

Bei dieser Eröffnung setzte Direktor Hensel das Glas, das er eben zu Munde führen wollte, hin und starrte bestürzt.

Ausgezeichnet! lobte die Marielen. Ich habe es Babendererde schon hundertmal gesagt, er läßt nach - aber auf eine Kollegin hört er natürlich nicht!

Reben Sie nicht! brach Direktor Hensel los. Sie kriegen die Rolle doch nicht, Marielen!

Sie haben mit der Krautheim schon Vertrag gemacht, Direktor? erkundigte sich Babendererde, und sein Ton sollte gleichgültig klingen.

Nein, das habe ich nicht! rief Direktor Hensel gereizt. Ich kenne nämlich einen begabten, aber nachlässigen Sohn, Babendererde. Sie haben mich mal wieder eine schlaflose Nacht gekostet, mein Lieber! Aber dann bin ich auf Nihilisten herber geübt.

Und die Marielen, fuhr die Marielen süß fort. Der Sie Marzipanherzen schiden, während Sie andere Herzen - anders verheiraten!

Aber was dachten Sie denn sonst, mein Guter? Ehe ich Sie noch einmal unauffindbar in Streits Hotel verzeihen lasse! Natürlich sehen wir uns bei dieser Gelegenheit Fräulein van Keep gerne einmal an.

Ich muß Sie entschuldigen, sagte Babendererde laut. Wir werden keinen Vertrag machen, Hensel! Aber doch nicht wegen einer Hochzeit! Eine Hochzeit läßt sich immer verschieben, ein Film nie!

Wir werden überhaupt keinen Vertrag mehr miteinander machen, Herr Direktor Hensel, sagte Babendererde noch kälter.

Einem Augenblick lagen alle wie erstarrt. Dann rief Doktor Altpeter zornig zu Altpeter van Keep: Da haben Sie ja was Schönes angedreht, mein gnädiges Fräulein! Allerhöchster Glückwunsch! Jetzt wird er wohl der Stumme?

Und die Marielen: Babendererde, tun Sie das nicht! Sie sind ein kalter Streber, und ich werde Sie nie ausstehen können - aber Sie sind mit immer noch hundertmal lieber als die ganze andere Bande!

Danke, Marielen! sagte Babendererde und schüttelte ihr die Hand. Das war das schließliche Kompliment, das ich in meiner ganzen Laufbahn bekommen habe, wirklich!

Direktor Hensel rief: Babendererde, spielen Sie doch nicht den Gefährten! Sie sehen, ich bin sofort gekommen! Ich tue doch für Sie, was ich kann! Aber Sie dürfen auch nichts Unmögliches verlangen!

Schmerzen Sie nichts. Ich bin nicht gekränkt. Es handelt sich auch gar nicht um Fräulein van Keep. Die Wahrheit ist: Ich habe meine Stimme verloren. Er fand auf, trat an das Geländer der Veranda. Noch einmal drehte er sich zu ihnen um.

Was denn? fragte Hensel und trat neben den Nimen. (Schluß folgt.)



Familien-Anzeigen

Gerhard. - Die glückliche Geburt eines gesunden Knaben...

Seite - 11. 9. 43. - Unsere beiden Mädchen...

Angelika, ein Sonntagmädchen...

Siehe Kriegstrauung geben bekannt: Aeno Hellmuth...

Siehe vollzogene Kriegstrauung geben bekannt: Werner Arnold u. Frau Martha...

Siehe Vermählung geben bekannt: Robert Pfeiffer, Ehefrau...

Siehe am 9. Sept. in Jena stattgefundene Vermählung...

Unser am 9. Sept. in Jena stattgefundene Vermählung...

Tiefes Leid brachte uns die unerbittliche Nachricht...

Edmund Bröb geb. 3. 2. 1919, gest. 26. 8. 1943...

Die Gattin: Gena Bröb geb. Trauerfeier...

Die Gattin: Gena Bröb geb. Trauerfeier...

Die Gattin: Gena Bröb geb. Trauerfeier...

Die Gattin: Gena Bröb geb. Trauerfeier...

Die Gattin: Gena Bröb geb. Trauerfeier...

Die Gattin: Gena Bröb geb. Trauerfeier...

Die Gattin: Gena Bröb geb. Trauerfeier...

Die Gattin: Gena Bröb geb. Trauerfeier...

Die Gattin: Gena Bröb geb. Trauerfeier...

Die Gattin: Gena Bröb geb. Trauerfeier...

Die Gattin: Gena Bröb geb. Trauerfeier...

Die Gattin: Gena Bröb geb. Trauerfeier...

Die Gattin: Gena Bröb geb. Trauerfeier...

Die Gattin: Gena Bröb geb. Trauerfeier...

Die Gattin: Gena Bröb geb. Trauerfeier...

Die Gattin: Gena Bröb geb. Trauerfeier...

Die Gattin: Gena Bröb geb. Trauerfeier...

Die Gattin: Gena Bröb geb. Trauerfeier...

Stat Karten für die vielen Glückwünsche...

Herzlichen Dank für die vielen Glückwünsche...

Für die vielen lieben Glückwünsche...

Herzlichen Dank für die Aufmerksamkeit...

Stat Karten für die vielen Glückwünsche...

Für die uns anlässlich unserer Verlobung...

Stat Karten für die vielen Glückwünsche...

Stat Karten für die vielen Glückwünsche...

Mit meinem 16. Mann, meinem herzlichsten...

Robert Martin Hauptmann und Pat. Kommand...

Die Gattin: Gena Bröb geb. Trauerfeier...

Die Gattin: Gena Bröb geb. Trauerfeier...

Die Gattin: Gena Bröb geb. Trauerfeier...

Die Gattin: Gena Bröb geb. Trauerfeier...

Die Gattin: Gena Bröb geb. Trauerfeier...

Die Gattin: Gena Bröb geb. Trauerfeier...

Die Gattin: Gena Bröb geb. Trauerfeier...

Die Gattin: Gena Bröb geb. Trauerfeier...

Die Gattin: Gena Bröb geb. Trauerfeier...

Die Gattin: Gena Bröb geb. Trauerfeier...

Die Gattin: Gena Bröb geb. Trauerfeier...

Die Gattin: Gena Bröb geb. Trauerfeier...

Die Gattin: Gena Bröb geb. Trauerfeier...

Die Gattin: Gena Bröb geb. Trauerfeier...

Die Gattin: Gena Bröb geb. Trauerfeier...

Die Gattin: Gena Bröb geb. Trauerfeier...

Die Gattin: Gena Bröb geb. Trauerfeier...

Die Gattin: Gena Bröb geb. Trauerfeier...

Rach bangem Barten erhielten wir die schmerzliche Nachricht...

Bruno Klittich am 27. 7. im Alter von 18 1/2 Jahren...

Die Eltern: Karl Klittich und Frau Luise...

Die Eltern: Karl Klittich und Frau Luise...

Die Eltern: Karl Klittich und Frau Luise...

Die Eltern: Karl Klittich und Frau Luise...

Die Eltern: Karl Klittich und Frau Luise...

Die Eltern: Karl Klittich und Frau Luise...

Die Eltern: Karl Klittich und Frau Luise...

Die Eltern: Karl Klittich und Frau Luise...

Die Eltern: Karl Klittich und Frau Luise...

Die Eltern: Karl Klittich und Frau Luise...

Die Eltern: Karl Klittich und Frau Luise...

Die Eltern: Karl Klittich und Frau Luise...

Die Eltern: Karl Klittich und Frau Luise...

Die Eltern: Karl Klittich und Frau Luise...

Die Eltern: Karl Klittich und Frau Luise...

Die Eltern: Karl Klittich und Frau Luise...

Die Eltern: Karl Klittich und Frau Luise...

Die Eltern: Karl Klittich und Frau Luise...

Die Eltern: Karl Klittich und Frau Luise...

Die Eltern: Karl Klittich und Frau Luise...

Die Eltern: Karl Klittich und Frau Luise...

Die Eltern: Karl Klittich und Frau Luise...

Die Eltern: Karl Klittich und Frau Luise...

Die Eltern: Karl Klittich und Frau Luise...

Die Eltern: Karl Klittich und Frau Luise...

Die Eltern: Karl Klittich und Frau Luise...

Part u. unerbittlich schwer traf uns die Nachricht...

Adolf Strecker Obergefr. in einem Ost. Gren. Regt...

Die Eltern: Karl Klittich und Frau Luise...

Die Eltern: Karl Klittich und Frau Luise...

Die Eltern: Karl Klittich und Frau Luise...

Die Eltern: Karl Klittich und Frau Luise...

Die Eltern: Karl Klittich und Frau Luise...

Die Eltern: Karl Klittich und Frau Luise...

Die Eltern: Karl Klittich und Frau Luise...

Die Eltern: Karl Klittich und Frau Luise...

Die Eltern: Karl Klittich und Frau Luise...

Die Eltern: Karl Klittich und Frau Luise...

Die Eltern: Karl Klittich und Frau Luise...

Die Eltern: Karl Klittich und Frau Luise...

Die Eltern: Karl Klittich und Frau Luise...

Die Eltern: Karl Klittich und Frau Luise...

Die Eltern: Karl Klittich und Frau Luise...

Die Eltern: Karl Klittich und Frau Luise...

Die Eltern: Karl Klittich und Frau Luise...

Die Eltern: Karl Klittich und Frau Luise...

Die Eltern: Karl Klittich und Frau Luise...

Die Eltern: Karl Klittich und Frau Luise...

Die Eltern: Karl Klittich und Frau Luise...

Die Eltern: Karl Klittich und Frau Luise...

Die Eltern: Karl Klittich und Frau Luise...

Die Eltern: Karl Klittich und Frau Luise...

Die Eltern: Karl Klittich und Frau Luise...

Die Eltern: Karl Klittich und Frau Luise...

Aus den Gemeinden Gemeinde Erlingen: Die Auszahlung der Familienunterstützung...

Geschäfts-Anzeigen Pforzheimer Wach- und Schließgesellschaft...

Radio-Reparatur Ignell u. Kerschlag...

Kaule lauf. Markenporzellan Kristalle, Marmor, Bronzen...

Multigültige Bettfedern-Reinigung A. & R. Jeller...

Gebrauchte Möbel Kaufst. G. Schütte...

Rundfunk repariert Radio-Heinz...

PARA zur Süßmost-Bereitung Packungen zu 10, 25, 50 und 100...

Gesichtsbehandlungen der unerer Haut...

Leuchtfarben nach den Vorschriften des RM...

Sämtliche Musikinstrumente geb. u. reparaturbedürftig...

Diele u. Elektro-Motoren Dampfmaschinen...

Bedienung kann nur noch auf vorherige Bestellung erfolgen...

Ein Eigenheim - statt Miete Viele Kaufleute...

Diele Kaufleute wohnen mit unserer Hilfe schon in Eigenheim...

Diele Kaufleute wohnen mit unserer Hilfe schon in Eigenheim...

Diele Kaufleute wohnen mit unserer Hilfe schon in Eigenheim...

Diele Kaufleute wohnen mit unserer Hilfe schon in Eigenheim...

Diele Kaufleute wohnen mit unserer Hilfe schon in Eigenheim...

Diele Kaufleute wohnen mit unserer Hilfe schon in Eigenheim...

Diele Kaufleute wohnen mit unserer Hilfe schon in Eigenheim...

Diele Kaufleute wohnen mit unserer Hilfe schon in Eigenheim...

Diele Kaufleute wohnen mit unserer Hilfe schon in Eigenheim...

Diele Kaufleute wohnen mit unserer Hilfe schon in Eigenheim...

Diele Kaufleute wohnen mit unserer Hilfe schon in Eigenheim...

Diele Kaufleute wohnen mit unserer Hilfe schon in Eigenheim...

Diele Kaufleute wohnen mit unserer Hilfe schon in Eigenheim...

Diele Kaufleute wohnen mit unserer Hilfe schon in Eigenheim...

Die Deutsche Arbeitsfront NSG. Kraft durch Freude

Meisterabend frober Unterhaltung

Clomine und ihre Schlingel die große musikalische Attraktion

Myrio u. Desha, das eleganteste Tanzpaar

3 Janna, der akrobatische Kunstschwamm

Eintrittskarten zu RM. 4,- 3,- 2,-

Eintrittskarten zu RM. 4,- 3,- 2,-

Eintrittskarten zu RM. 4,- 3,- 2,-

Eintrittskarten zu RM. 4,- 3,- 2,-

Eintrittskarten zu RM. 4,- 3,- 2,-

Eintrittskarten zu RM. 4,- 3,- 2,-

Eintrittskarten zu RM. 4,- 3,- 2,-

Eintrittskarten zu RM. 4,- 3,- 2,-

Eintrittskarten zu RM. 4,- 3,- 2,-

Eintrittskarten zu RM. 4,- 3,- 2,-

Eintrittskarten zu RM. 4,- 3,- 2,-

Eintrittskarten zu RM. 4,- 3,- 2,-

Eintrittskarten zu RM. 4,- 3,- 2,-

Eintrittskarten zu RM. 4,- 3,- 2,-

Eintrittskarten zu RM. 4,- 3,- 2,-

Eintrittskarten zu RM. 4,- 3,- 2,-

Eintrittskarten zu RM. 4,- 3,- 2,-

Eintrittskarten zu RM. 4,- 3,- 2,-

Eintrittskarten zu RM. 4,- 3,- 2,-

Eintrittskarten zu RM. 4,- 3,- 2,-

Eintrittskarten zu RM. 4,- 3,- 2,-

Eintrittskarten zu RM. 4,- 3,- 2,-

Eintrittskarten zu RM. 4,- 3,- 2,-